
Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XI
Autor:innenverzeichnis	XV

Zwölf Jahre Prävention von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung in der FMA – Eine Impactanalyse mit Fokus auf Kreditinstitute

<i>(Elfriede Taurua)</i>	1
1. Einleitung: Prävention von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung in der Finanzmarktaufsicht	1
2. Abteilung Prävention von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung in der FMA	4
3. Einheitliches Materiengegesetz: das Finanzmarkt-Geldwäschegesetz	6
4. Risikobasierte Aufsicht	8
5. Ausgewählte Risikotrends auf dem österreichischen Finanzmarkt	9
5.1. Geschäftsbeziehungen von Kreditinstituten zu Offshore-Kunden	9
5.2. Lösungswortsparbücher	13
6. Verwaltungsstrafverfahren	15
7. Conclusio	16

Die Financial Action Task Force (FATF) – Hüterin der globalen AML/

<i>CFT/CPF-Standards (Bernhard Romstorfer)</i>	19
1. Einleitung	19
2. Geschichte der FATF	19
3. Wie ist die FATF organisiert?	20
3.1. Mitglieder	20
3.2. FATF Style Regional Bodies	21
3.3. Beobachter	22
4. Aufgaben der FATF	22
4.1. Arbeitsgruppen	23
4.1.1. Evaluations and Compliance Group (ECG)	23
4.1.2. International Cooperation Review Group (ICRG)	24
4.1.3. Policy Development Group (PDG)	24
4.1.4. Risk, Trends and Methods Working Group (RTMG)	24
4.2. FATF-Länderprüfungen	24
4.2.1. Wesentliche Änderungen der Methodologie der 5. FATF-Länderprüfungsrunde	32
4.3. FATF-Listungen („graue“ und „schwarze“ Liste)	33
4.4. Exkurs: Rechtliche Wirkung einer FATF-Listung	35
5. FATF-Empfehlungen	36

6. FATF-Guidances and „Best Practice“-Papiere	37
7. Rechtliche Wirkung von FATF-Empfehlungen und -Guidances	39
8. Stufenbau des regulatorischen Rahmens im Bereich AML/CFT in Österreich	41
9. Conclusio	42

**Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung effektiv bekämpfen:
Risikoorientierte Anwendung der Sorgfaltspflichten**

<i>(Bernhard Böhm/Christa Drobesh/Annegret Droschl-Enzi)</i>	43
1. Einleitung	43
2. Was bedeutet risikobasiert bzw risikoorientiert?	43
3. Risikoklassifizierung von Einzelkunden	45
4. Exkurs: Effektiv und risikoorientiert im Umgang mit PEP	50
5. Praxisbeispiele: Risikoorientierte Anwendung der Sorgfaltspflichten	52
6. Ausblick	60

Die Regulierung von Dienstleistern in Bezug auf virtuelle Währung –

Status quo und Ausblick *(Angelika Ploner/Nathalie Visintainer)*

1. Einleitung	63
2. Regulierung von Dienstleistern in Bezug auf virtuelle Währungen	66
2.1. Registrierung von Dienstleistern in Bezug auf virtuelle Währungen bei der FMA	66
2.1.1. Voraussetzungen für die Registrierungspflicht gemäß § 32a Abs 1 FM-GwG	67
2.2. Antrag auf Registrierung gemäß § 32a Abs 1 FM-GwG	71
2.2.1. Angaben und Unterlagen zum Dienstleister inkl Geschäftsleitung gemäß § 32a Abs 1 Z 1 und Z 2 FM-GwG	72
2.2.2. Angaben und Unterlagen zum Geschäftsmodell gemäß § 32a Abs 1 Z 3 FM-GwG	73
2.2.3. Angaben und Unterlagen zum internen Kontrollsystem gemäß § 32a Abs 1 Z 4 FM-GwG	74
2.2.4. Angaben und Unterlagen zur qualifizierten Beteiligung gemäß § 32a Abs 1 Z 5 FM-GwG	76
2.3. Abweisung oder Zurückweisung des Antrages auf Registrierung	77
2.4. Statistik Registrierungsverfahren	78
2.5. GW/TF-Aufsicht über die Dienstleister in Bezug auf virtuelle Währungen	79
2.5.1. Ausgewählte Sorgfalts- und Meldepflichten gemäß FM-GwG	81

3. Neuerungen auf europäischer Ebene	83
3.1. Prävention von GW/TF in der MiCAR	83
3.2. Neufassung der GeldtransferVO	86
4. Schlussbetrachtung	89
„Fit&Proper“ gemäß FM-GwG (Elisabeth Viktoria Müller)	91
1. Einleitung	91
2. Rechtsgrundlagen und Rahmenbedingungen	91
2.1. FM-GwG	91
2.2. BWG	92
2.3. EBA-Leitlinien	92
2.4. FMA-Rundschreiben	93
3. „Fit&Proper-Tests“ der FMA im Anwendungsbereich des FM-GwG	94
3.1. GWB	95
3.2. Geschäftsleitung von Dienstleistern in Bezug auf virtuelle Währungen	96
4. Anforderungen und Eignungsvoraussetzungen	96
4.1. Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit der GWB	96
4.2. Eignung der Geschäftsleitung von Dienstleistern in Bezug auf virtuelle Währungen	99
5. Inhalt und Ablauf des „Fit&Proper-Tests“	102
6. Schlussbemerkungen	103
Das Risikopotential virtueller Währungen im Zusammenhang mit Terrorismusfinanzierung (Nathalie Visintainer)	105
1. Einleitung	105
2. Virtuelle Währungen und ihr Risikopotential	106
2.1. Grenzüberschreitende Transfers virtueller Währungen	109
3. Spezifische Risiken und risikomitigierende Maßnahmen	112
4. Fazit	116
Finanzsanktionen und die Rolle der Oesterreichischen Nationalbank (Armin Ahari/Lukas Lobnik)	117
1. Einleitung	117
2. Grundlage und Ziele von Sanktionen	117
3. Chronologie	118
4. Finanzsanktionen	119
4.1. Personenbezogene Sanktionen	119
4.1.1. Einfriergebot und Bereitstellungsverbot	120
4.1.2. Gelder und wirtschaftliche Ressourcen	121
4.1.3. Indirekte bzw mittelbare Bereitstellung	123

4.1.4. Eigentum und Kontrolle	123
4.1.5. Umgehungsverbot	125
4.1.6. Sorgfaltspflicht	125
4.1.7. Freigabetatbestände und Ausnahmen	126
4.1.8. Möglichkeit der Implementierung einer „Firewall“	128
4.1.9. Meldeverpflichtung	128
4.1.10. Zusammenfassung	132
4.2. Sektorale Finanzsanktionen	133
4.2.1. Wertpapierhandelsverbot	134
4.2.2. Sanktionen gegenüber der Zentralbank Russlands	134
4.2.3. Verbot der Entgegennahme von Einlagen über EUR 100.000 und Verbot der Bereitstellung von Krypto-Dienstleistungen.....	135
4.2.4. SWIFT-Ausschluss bestimmter Banken	137
4.2.5. Bereitstellungsverbot von Banknoten der Mitgliedstaaten	137
4.2.6. Finanzhilfe	138
4.3. Exkurs: Gold	139
4.3.1. Einfuhrverbot	139
4.3.2. Ausfuhrverbot	140
5. Rolle der OeNB im Sanktionswesen	140
5.1. Zuständigkeit	140
5.2. Meldewesen und Überwachung	141
6. Rechtsfolgen bei Verstößen	142
7. Informationen zu Finanzsanktionen	143
8. Antragstellung zur Freigabe	144
Literaturverzeichnis	145
Stichwortverzeichnis	155

Das Streben nach Klarheit und Lesbarkeit veranlasst uns dazu, im Text auf die gleichberechtigte Nennung aller Geschlechter zu verzichten. Sämtliche personenbezogene Hauptwörter beziehen sich gleichermaßen auf die Entsprechungen anderer Geschlechter.